



GdP baut Top-Ergebnis aus

In der Anfang Juli beginnenden neuen Legislaturperiode stellt die GdP trotz der konkurrierenden Wahlvorschläge von BDK, DPoIG und freien Listen 404 der landesweit 550 Mitglieder der örtlichen Personalräte. In 42 der 47 Kreispolizeibehörden, im LKA, im LAFP und im LZPD stellt die GdP zudem den Personalratsvorsitzenden. Auch im Hauptpersonalrat der Polizei (PHPR) verfügt die GdP erneut über elf von 15 Sitzen. Sie geht deshalb als eindeutiger Sieger aus den Personalratswahlen 2012 hervor. Im Vergleich zu 2008 kann sie ihr damals bereits sensationell gutes Abschneiden sogar noch ausbauen.

Landesweit kommt die GdP auf 70 Prozent aller abgegebenen Stimmen. In 19 der 51 Behörden mit örtlichem Personalrat liegt der Stimmenanteil der GdP noch darüber, im Ennepe-Ruhr-Kreis konnten die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP sogar 91,58 Prozent erzielen. Aber auch im Rheinisch-Bergischen Kreis, in Recklinghausen und im Rhein-Kreis Neuss erzielte die GdP mehr als 80 Prozent der Stimmen (siehe Grafik Seite 2). Noch deutlicher ist der Vorsprung in der Gruppe der Arbeitnehmer. Landesweit erreichte die GdP hier 78 Prozent aller abgegebenen Stimmen. In 13 Behörden konnte sie 100 Prozent erzielen – auch, weil Konkurrenten gegen die GdP-Kandidaten erst gar nicht angetreten waren.

Zusätzliche Sitze konnte die GdP in 26 der 51 örtlichen Personalräte erzielen. In Aachen, Coesfeld, Dortmund und Mönchengladbach verfügt die GdP in Zukunft über zwei zusätzliche Sitze. In Euskirchen kamen drei, in Münster sogar fünf Sitze hinzu. In Mönchengladbach stellt die GdP in Zukunft zudem wieder den Personalratsvorsitzenden

Lediglich in fünf der 47 Kreispolizeibehörden verfügt die GdP nicht über eine eigene Mehrheit. Das gilt auch für die Deutsche Hochschule der Polizei. Enttäuschend ist aus Sicht der GdP zudem die geringere Wahlbeteiligung. Sie liegt bei den Beamten landesweit bei 61,1 Prozent, vier Prozent weniger als 2008. Hinzu kommt, dass es von Behörde zu Behörde große

Unterschiede bei der Wahlbeteiligung gibt. Sie schwankt, bezogen auf die Beamten, zwischen 97,3 und 36,2 Prozent. Bei der Gruppe der Arbeitnehmer sank sie ebenfalls, auf 73 Prozent. Die genauen Gründe für die insgesamt rückläufige Wahlbeteiligung müssen noch analysiert werden. Das

„In den vergangenen Jahren war es die GdP, von der immer wieder die entscheidenden Impulse zur Verbesserung der Arbeitssituation der Polizistinnen und Polizisten, aber auch der Tarifbeschäftigten bei der Polizei ausgegangen sind. Egal, ob es um die Heraufsetzung der Einstellungszahlen gegangen ist, oder um den Stopp

der verheerenden schwarz-gelben Privatisierungspolitik. Auch die wichtigen Verbesserungen bei der Ausrüstung der Polizei, die Einführung des Gesundheitsmanagements und die Entschlackung der Studienordnung für die Kommissaranwärterinnen und -anwärter hätte es ohne die Initiativen der GdP nicht gegeben“, betonte nach der Wahl Adi Plickert, der bisherige und künftige PHPR-Vorsitzende. „Zu verdanken ist der Erfolg auch der engagierten Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Kreisgruppen. Dafür gilt ihnen unser Dank“. Für die GdP ist das gute Wahlergebnis auch eine Verpflichtung. Auch in Zukunft brauchen Polizisten im Konfliktfall starke Personalräte, auf die sie sich verlassen können,

wenn sie einmal in eine schwierige Situation kommen. Und sie brauchen eine starke Gewerkschaft, damit die Polizei in Zeiten knapper öffentlicher Kassen nicht zum Steinbruch für die Haushaltskonsolidierung wird. Mitglieder der GdP-Fraktion des neu gewählten Hauptpersonalrats der Polizei sind Arnold Plickert (PP Bochum), Heinrich Senkowski (PP Oberhausen),



ist schon deshalb notwendig, weil mit einer niedrigeren Wahlbeteiligung auch das politische Gewicht der Personalräte sinkt. Zudem verzerrt eine niedrige Wahlbeteiligung tendenziell das Wahlergebnis, weil von ihr eher die kleinen Gewerkschaften profitieren.

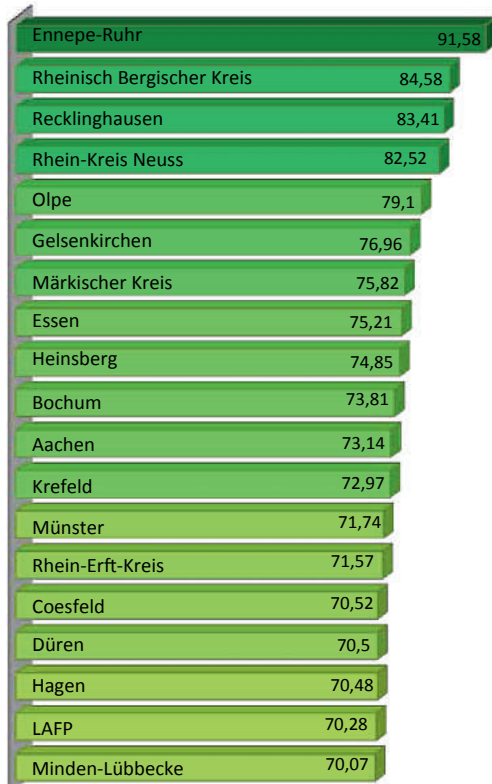
Für die GdP ist das dennoch hervorragende Abschneiden bei den Personalratswahlen vor allem eine Bestätigung für die erfolgreiche Arbeit der letzten vier Jahre.

→ Seite 2



Gute Arbeit zahlt sich aus

Polizeibehörden mit mehr als 70 Prozent Stimmanteil der GdP bei der Wahl der Beamtenvertreter für den örtlichen Personalrat (in Prozent)



Quelle: Gewerkschaft der Polizei NRW - vorläufiges Wahlergebnis

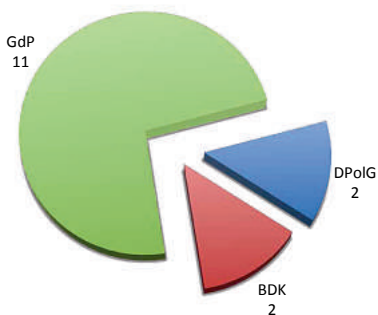


Gewerkschaft der Polizei NRW

Bei den Zahlen für den örtlichen Personalrat hat die GdP bei den Beamten in 19 Behörden der 51 Polizeibehörden mit eigenem Personalrat einen Stimmenanteil von mehr als 70 Prozent erzielt.

GdP erzielt absolute Mehrheit

Wahlergebnis für den Polizei-Hauptpersonalrat



Quelle: Gewerkschaft der Polizei NRW - vorläufiges Wahlergebnis



Ein großer Vertrauensvorschuss – der uns die notwendige Stärke gibt

Die Kommentatoren, die den nach der Landtagswahl verabschiedeten Koalitionsvertrag analysiert haben, waren sich einig: Die von den Grünen geforderte Streichung von 2000 Stellen bei der Polizei ist vom Tisch. Und auch eine umfassende Organisationsreform wird es nicht geben. Eine Kehrtwende der Koalitionäre, die auch auf den Druck der GdP zurückzuführen ist.



Nur machen wir uns nichts vor: Endgültig vom Tisch sind die Sparpläne damit noch nicht. Denn bliebe es lediglich bei den im Koalitionsvertrag angekündigten 1400 Neueinstellungen, wäre das faktisch nichts anderes als ein weiterer Stellenabbau bei der Polizei. Nur hübscher verpackt. Und das gilt auch für die Überlegungen zu einer möglichen Organisationsreform. Denn sie lässt sich auch in kleinen, homoöpathischen Dosen durchsetzen. Das geht dann zwar geräuschloser vonstatten, hätte aber für die Betroffenen womöglich die gleichen Folgen.

Es gilt also, wachsam zu sein in den kommenden Jahren! Auch wenn vorerst die größten Zumutungen vom Tisch sind. Auch wenn die Ministerpräsidentin öffentlich ein Bekenntnis zur Stärkung der Polizei abgelegt hat.

Dass trotzdem Gefahr droht, liegt auch an den Umständen, unter denen in den kommenden Jahren in NRW Politik gemacht wird. An dem Sparzwang, der sich nicht ohne Weiteres an die Seite wischen lässt, sondern der im Gegenteil in Kürze sogar in die Landesverfassung aufgenommen werden soll. Deshalb ist es gut, dass die GdP in die in den kommenden Jahren zu erwartenden Auseinandersetzungen gestärkt hineingeht. Es ist gut, dass die GdP durch die Personalratswahlen einen zusätzlichen Schub erhalten hat. Es ist gut, dass sich die Polizei nicht spalten lässt, sondern das NRW auch in Zukunft „grün“ bleibt, wenn es um die Durchsetzung der Interessen der Polizei geht. Denn das ist ein Signal, das auch die Politiker sofort verstehen. Deshalb ist das hervorragende Abschneiden bei den Personalratswahlen nicht nur ein großer Vertrauensvorschuss für die GdP, sondern es ist auch ein Signal der Stärke in einer schwierigen Zeit. **Frank Richter**

Fortsetzung von Seite 1

Karl-Heinz Kochs (LAFP), Diethelm Salomon (PP Aachen) sowie Michael Mertens (Rhein-Erft-Kreis), Lorenz Rojahn (PP Gelsenkirchen), Volker Huß (PP Bielefeld), Wolfgang Spies (PP Wuppertal), Rainer Peltz (Ennepe-Ruhr-Kreis) und Markus Robert (PP Recklinghausen). Als Vertreterin der Arbeitnehmer gehört der neuen GdP-Fraktion zudem Jutta Jakobs (LKA) an. Arnold Plickert wird auch in der neuen Legislaturperiode die Funktion des PHPR-Vorsitzenden übernehmen.



Rot-Grün will an 1400 festhalten

Ganze 36 Zeilen ist der Text lang, den Rot/Grün im neuen, 189 Seiten starken Koalitionsvertrag der Polizei gewidmet hat. Die Forderung der Grünen, bei der Polizei 2000 Stellen im Verwaltungsbereich zu streichen, kommt darin nicht vor. „Sie ist vom Tisch“, wie Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags betont hat. Auch die von den Grünen geforderte deutliche Reduzierung der Polizeibehörden hat keinen Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden. Dennoch haben beide Regierungsparteien bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags angekündigt, dass in den kommenden Jahren alle Ressourcen einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten müssen.

Bis 2017 will die Koalition den Landshaushalt dauerhaft um eine Milliarde Euro reduzieren. Wie groß der Anteil der einzelnen Ministerien an den Einsparungen ist, soll erst im Zuge der Haushaltsberatungen für 2013 entschieden werden. Für dieses Jahr soll noch der Haushaltsentwurf gelten, den Rot-Grün bereits im Frühjahr schon einmal ins Parlament eingebracht hatte. Ob bei der Polizei in den kommenden Jahren tatsächlich dauerhaft 100 Millionen Euro eingespart werden müssen, wie zwischenzeitlich aus den Koalitionsverhandlungen zu hören war, wird sich deshalb erst später zeigen. Sicher ist nur, dass auch bei der Polizei gespart werden muss.

Die Forderung der GdP, die Zahl der Neueinstellungen parallel mit der Zahl der Pensionierungen weiter zu erhöhen, wird deshalb schwieriger durchsetzbar. Im Koalitionsvertrag erkennen SPD und Bündnis 90/Die Grünen zwar ausdrücklich an, dass die Zahl der Pensionierungen in den kommenden Jahren auf bis zu 2000 steigt, trotzdem will die Koalition auch in Zukunft nur 1400 Nachwuchspolizisten einstellen (siehe Kasten). Rot-Grün begründet das auch damit, dass es über die 1400 hinaus keine Ausbildungskapazitäten bei der Polizei gäbe. Das entspricht nicht ganz der Wahrheit, denn mit dem Auslaufen des letzten Aufsteigerjahrgangs werden in Kürze fast 300 Ausbildungsplätze an der Fachhochschule und beim LAFP frei.

In einer ersten Stellungnahme hat GdP-Landesvorsitzender Frank Richter den Koalitionsvertrag dennoch gelobt. „Die GdP begrüßt, dass SPD und Bündnis 90/Die Grünen ausdrücklich anerkennen, dass der Einstellungsbedarf bei der Polizei in den kommenden Jahren auf bis zu 2000 Polizistinnen und Polizisten steigt“, erklärte Richter gegenüber Journalisten. Die GdP geht deshalb davon aus, dass Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) die Zahl der Neueinstellungen in den kommenden Jahren auch über die jetzt im Koalitionsvertrag genannte Zahl von 1400 erhöhen wird.

Positiv bewertet die GdP zudem das Bekenntnis von Rot/Grün zur Stärkung des öffentlichen Dienstes. „Wir setzen große Hoffnungen darauf, dass es bei der von Rot-Grün angekündigten Dienstrechtsreform zu einer deutlichen Stärkung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes kommt“, sagte Richter. Neben der Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle und einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört dazu für die GdP auch eine Faktorisierung der Arbeitszeit. Dadurch könnten Beschäftigte mit besonders belastenden Arbeitsbedingungen vorzeitig ohne Abschläge in Ruhestand gehen. Das gilt zum Beispiel für den Wach- und Wechseldienst. „Die Feststellung von Rot-Grün, dass der öffentliche Dienst bereits einen erheblichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung erbracht hat und die Dienstrechtsreform deshalb nicht zu Kosteneinsparungen missbraucht werden soll, zeigt, dass die Koalition ihr Versprechen, den öffentlichen Dienst zu

stärken, ernst meint“, heißt es dazu in einer Pressemitteilung der GdP.

Enttäuscht zeigte sich die GdP hingegen darüber, dass im Koalitionsvertrag eine Aussage zur Wiederherstellung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizei- und Feuerwehrzulage fehlt. Auf deren Wiedereinführung wird die GdP weiter drängen. Auch die von Rot-Grün angekündigte Einführung einer Kennzeichnungspflicht für die Einsatzhundertschaften wird von der GdP kritisiert. „Sie ist offenbar der Preis dafür, dass sich die Grünen mit ihren anderen Forderungen in der Innenpolitik nicht durchsetzen konnten“, sagte der GdP-Landesvorsitzende.

Was will Rot-Grün erreichen?

Auszüge aus dem Koalitionsvertrag

Einstellungsbedarf bei der Polizei

Der demografische Wandel stellt die Polizei in NRW vor eine schwierige Situation. Um in den nächsten Jahren die Pensionierungen von jährlich bis zu 2000 Polizistinnen und Polizisten abzufedern, werden wir an der heute die Ausbildungsmöglichkeiten erschöpfenden jährlichen Einstellung von 1400 Anwärterinnen und Anwärtern festhalten.

Organisationsstruktur

Um die Qualität polizeilicher Arbeit vor Ort zu sichern, sind die Organisationsstrukturen fortlaufend zu optimieren. Damit sorgen wir weiterhin dafür, dass die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in NRW im Vordergrund steht.

Führungskultur in der Polizei

Wir setzen uns für eine Führungskultur in der Polizei ein, deren Ziel es ist, Anregungen und Beschwerden von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten konstruktiv aufzunehmen und eine Kultur des offenen Umgangs mit vorhandenen Problemen zu prägen.

Kennzeichnungspflicht

Transparenz stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der Polizei. Wir werden unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Polizistinnen und Polizisten eine individualisierte anonymisierte Kennzeichnung der Polizei beim Einsatz geschlossener Einheiten einführen.



Schutz gegen Falschbetanken durchgesetzt

Seit der Einführung von Streifenwagen mit Dieselmotor ist es immer wieder vorgekommen, dass die Kolleginnen und Kollegen Superbenzin statt Dieselmotorkraftstoff getankt haben. Dadurch entstand ein Schaden in Höhe von jeweils mehreren Tausend Euro. Weil die Verwaltungsgerichte beim Falschbetanken von einem grob fahrlässigen Verhalten ausgehen, wurden die Betroffenen anschließend in der überwiegenden Zahl der Fälle von ihren Dienststellen für den Schaden in Regress genommen. Wegen des häufigen Wechsels der Einsatzfahrzeuge kann es jedoch schnell zu einem Irrtum an der Tanksäule kommen. Die GdP hatte deshalb in der Vergangenheit immer wieder auf den Einbau eines technischen Schutzes gegen das Falschbetanken gedrängt. Jetzt hat sie sich mit dieser Forderung durchgesetzt: Auf Anregung des Hauptpersonalrats der Polizei hat das Innenministerium das LZPD angewiesen, alle Dienstfahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,8 t im Rahmen der Budgets mit technischen Vorrichtungen an den Tankstutzen auszustatten, die eine Falschbetankung unmöglich machen.

GdP-Vorstandsmitglied Michael Mertens war einer der ersten, der polizeintern auf das Problem des Falschbetankens aufmerksam gemacht hat. „Mit dem neuen Tankschutz wird das Ministerium seiner Fürsorgepflicht gegenüber den

Kolleginnen und Kollegen gerecht“, lobt Mertens die Entscheidung. „Denn das Falschbetanken ist in der Vergangenheit

meistens nicht aus Unachtsamkeit passiert, sondern es war der Hektik des Berufsalltags geschuldet.“

Wintermütze kommt mit Reflektorband

Eine dunkelblaue Wollmütze, vorne mit dem Polizeistern und dem Schriftzug „Polizei“, an den Seiten mit einem umlaufenden Reflektorband versehen – so sieht die neue Mütze aus, die das Innenministerium Ende Mai als Alternative zur unbeliebten Russenmütze ausgewählt hat. Die neue Mütze sieht dem Modell ähnlich, das die GdP Ende vergangenen Jahres unter dem Motto „Wir lassen niemanden in der Kälte allein“ an die Kolleginnen und Kollegen verteilt hatte, die bei Wind und Wetter draußen ihren Dienst versehen müssen. Die Aktion hatte auch bundesweit für ein großes Medienecho gesorgt. Auch die „Deutsche Polizei“ hatte mehrfach darüber berichtet.

Die GdP hat das endgültige Aus des jahrelangen Mützenstreits bei der Polizei gelobt. „Es ist gut, dass in Zukunft auch das Innenministerium niemanden in der Kälte alleine lässt“, sagte der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Adi Plickert gegenüber Journalisten. „Davon profitieren nicht nur die Polizisten, sondern auch die Bevölkerung. Denn wenn Polizisten wegen fehlendem Kälteschutz krankheitsbedingt ausfallen, hat niemand etwas davon.“



NRW-Vereine müssen Vorbild werden

Bereits im Vorfeld der Fußball-EM hat GdP-Landesvorsitzender Frank Richter in einer ganzen Reihe von Interviews und Fernsehauftritten daran erinnert, dass es nicht nur in Polen und in der Ukraine gewalttätige Fans gibt, sondern auch in Deutschland. Alleine in NRW gibt es mehr als dreißig Vereine, die ständig von einem größeren Polizeiaufgebot begleitet werden müssen, damit es nicht im Umfeld der Spiele zu massiven Auseinandersetzungen kommt. Die GdP sieht deshalb die Vereine in NRW in einer besonderen Verantwortung, den gewalttätigen Fans in den eigenen Reihen endlich wirksam entgegenzutreten.

Geschieht das nicht, würden es die Vereine den bundesweit knapp 4000 Gewalt

suchenden Fans überlassen, das Gesicht des Fußballs nachhaltig zu verändern. Die Abschaffung der Stehtribünen wie in England, die Einführung geschlossener Drahtkäfige für die Gäste-Fans wie in den Niederlanden und ein absolutes Alkoholverbot in den Stadien wären dann die logische Konsequenz, warnte Richter in der Wochenzeitung „Welt am Sonntag“. Bereits zuvor hatte Richter in der ARD-Sendung „Hart aber fair“ den DFB dafür kritisiert, dass er lange Zeit mit den Ultras über die Duldung von Pyrotechnik in den Stadien verhandelt hat. Die Vorstellung, man könne die bis zu 2500 Grad heißen Fackeln in einem mehrere zehntausend Menschen fassenden Stadion kontrolliert abbrennen lassen, sei gerade zu naiv, sag-

te Richter. Zudem warf der GdP-Landesvorsitzende den Verantwortlichen in den Vereinen vor, sich zu lange um die VIP-Etage in den Stadien gekümmert zu haben, statt um die eigentlichen Fans. „Die Ultras sind auch eine Gegenkultur gegen die immer stärkere Kommerzialisierung des Fußballs“, sagte Richter.

Um die wachsende Gewalt im Umfeld der Fußballspiele einzudämmen, setzt die GdP auch in Zukunft auf den Dialog zwischen allen Beteiligten. Zudem müssten die Vereine finanziell in die Pflicht genommen werden, wenn Polizeieinsätze nur dadurch ausgelöst werden, dass die Vereine nicht genügend gut qualifizierte Ordner bereitstellen (siehe auch Bundes-



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 6. 7. Wanda Sowada, Duisburg
- 7. 7. Hildegard Schaefer, Wuppertal
- 8. 7. Walter Ströse, Dülmen
- 9. 7. Herbert Kersten, Gelsenkirchen
- 11. 7. Margarethe Schmitz, Heidelberg
- 12. 7. Anna Kirschey, Düsseldorf
Josef Lewandowski, Dortmund
- 14. 7. Walter Dunker, Dortmund
- 15. 7. Elisabeth Kuchejda, Essen
Gustav Sauer, Niederkassel
- 21. 7. Maditha Schwanke, Bergkamen
- 28. 7. Ludwig Büllens, Krefeld

91. Geburtstag

- 1. 7. August Bökler, Kreuzau
- 2. 7. Lieselotte Porsch, Oberhausen
Hildegard Wilczek, Düren
- 4. 7. Gertrud Krizon, Löhne-Gohfeld
Werner Spieker, Datteln
Wanda Steck, Essen
- 5. 7. Hildegard Holz, Gelsenkirchen
- 14. 7. Barbara Aulenkamp,
Rheda-Wiedenbrück
- 18. 7. Christine Kersjes, Oberhausen
- 21. 7. Margarete Bökemeier, Bochum
- 28. 7. Richard Golinski, Leverkusen
Erich Matzeit, Bielefeld
- 31. 7. Hilde Halfmann, Wuppertal
Magdalene Maronde, Köln

92. Geburtstag

- 4. 7. Betty Porscha, Bonn
- 7. 7. Alwine Winkler, Mettmann
- 9. 7. Margareta Feldmann, Köln
- 10. 7. Margarete Kolbe, Bielefeld
- 11. 7. Johanna Thoerner, Leverkusen
Ilsa Wüstenbecker, Lemgo
- 14. 7. Peter Kohl, Krefeld
- 16. 7. Mathilde Strube, Lippstadt

- 19. 7. Kurt Lutz, Wuppertal
Karola Oeffner, Euskirchen
- 20. 7. Hildegard Krabbe, Bad Salzuflen
- 29. 7. Jakob Claren, Bonn

93. Geburtstag

- 15. 7. Heinrich Palmer, Münster
- 17. 7. Irmgard Küppers, Remscheid
- 23. 7. Lieselotte Odrian, Kaarst

94. Geburtstag

- 15. 7. Gertrud Keggenhoff, Soest
- 31. 7. Hubert Ruhnau, Bonn

95. Geburtstag

- 6. 7. Alfred Biskup, Wuppertal

96. Geburtstag

- 19. 7. Meta Berger, Gelsenkirchen
- 29. 7. Anneliese Bracke, Bad Laasphe

97. Geburtstag

- 10. 7. Marianne Ingendahl, Siegburg
- 29. 7. Wilma Birkemeyer, Essen

98. Geburtstag

- 12. 7. Bernhard Schulz, Krefeld
- 13. 7. Elfriede Gorski,
Lünen-Brambauer

99. Geburtstag

- 12. 7. Herbert Leder, Gescher
- 14. 7. Martin Frank, Gelsenkirchen
- 23. 7. Anna Bröskamp, Rheine

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

Wir sind die GdP

Einen spannenden Wahlabend – darauf hatten sich die Organisatoren der GdP für die Personalratswahlen 2012 eingestellt, und alle sollten daran teilhaben können. Denn schließlich haben die Beschäftigten bei der Polizei nicht nur die Mitglieder des Hauptpersonalrats gewählt, sondern auch die der 51 örtlichen Personalräte der Polizei. Deshalb sollten alle GdP-Mitglieder



im Land hautnah mitverfolgen können, wie ein Wahlergebnis nach dem anderen in der Geschäftsstelle eintrudelt und wie sich die Einzelergebnisse zu einem Gesamtbild verdichten. Möglich war das über eine interaktive Karte auf der GdP-Homepage, in die nach und nach die Einzelergebnisse der Wahl eingetragen wurden.

Bereits um 14.00 Uhr hatten am letzten Wahltag, dem 14. Juni, die ersten Wahlbüros geschlossen. Kurz drauf traf mit Heinsberg das erste Ergebnis in der Gudastraße ein, und dann ging es Schlag auf Schlag, bis kurz nach 21.00 Uhr alle Daten online waren.

Möglich gemacht hat die schnelle Präsentation der Wahlergebnisse ein kleines Team, dem neben Vorstandsmitglied Karl-Heinz Kochs aus der Geschäftsstelle Jan Velleman, Andreas Nowak, Anke Nowak, Uschi Barrenberg, Stephan Hegger und Marion Schmitz angehört haben. Und der Düsseldorfer Informatiklehrer Karl Malzkorn, der für die GdP extra ein Programm zur Auswertung der Personalratswahlen geschrieben hatte. „Es war eine Premiere, aber es hat wunderbar funktioniert“, meinten hinterher Jan Velleman und Karl-Heinz Kochs, die beiden Hauptorganisatoren der GdP für die Personalratswahl. Auch Anke Nowak und Uschi Barrenberg, die sich um die technische Umsetzung gekümmert haben, waren hinterher erleichtert, wie reibungslos alles funktioniert hat. „Zwischendurch ist zwar die Technik ein paar Mal weggesackt, aber wir waren uns immer sicher, das es klappt“, meinten beide hinterher. Und haben damit Recht behalten.

Glücksnummern des Monats

- 45 18887
Christoph Vogt, Lippe
- 45 20157
Markus Weiß, Hagen
- 45 18220
Christoph Fildebrand, Köln
- 45 20778
Holger Wieners, Paderborn

**Die Gewinner erhalten
die Kühltasche Galaxy.**



Brigitte Herrschaft und Werner Dominke scheiden aus

Die Sorgen und Probleme, die Brigitte Herrschaft (60) im Polizei-Hauptpersonalrat (PHPR) und im Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand der GdP angesprochen hat, waren oft ganz andere, als die ihrer verbeamteten Kolleginnen und Kollegen. Aber Gehör verschaffen konnte sich die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin, die 1968 ins Oberhausener Polizeipräsidium gekommen war, schon immer. Nicht von ungefähr lag Brigitte Herrschaft bei den Wahlen für



den GVS immer ganz vorne, auch wenn die Hausmacht, auf die sie zählen konnte, die Tarifbeschäftigten in der GdP, den Beamten zahlenmäßig weit unterlegen ist.

rifforums, übernimmt Jutta Jakobs auch die bisherigen Funktionen von Brigitte Herrschaft im GVS. Gewählt wird am 16. August.

Zeitgleich mit Brigitte Herrschaft scheidet Ende Juli auch Werner Dominke (61) aus dem GVS aus. In seinen 42 Dienstjahren war Werner Dominke erst in Duisburg und Bochum tätig, dann 29 Jahre lang im Polizeipräsidium Dortmund. Fast ein Jahrzehnt lang, vom November 2001 bis Mai 2011, war Werner Dominke Vorsitzender der Kreisgruppe Dortmund, der nach Köln größten Kreisgruppe des Landesbezirks. Von Januar 2006 bis Anfang 2011 war er zugleich Vorsitzender im Bezirk Arnsberg. Im September 2005 wurde Werner Dominke zudem in den GVS gewählt, seit dem letzten Landesdelegiertentag im April 2010 ist er einer der vier stellvertretenden Landesbezirksvorsitzenden.

Mehr als 20 Jahre hat Brigitte Herrschaft, mit einer vierjährigen Unterbrechung wegen Kindererziehung, als Tarifbeschäftigte bei der Polizei gearbeitet, viele Jahre davon im Vorzimmer des Oberhausener Polizeipräsidenten, bevor sie ab 1990 schrittweise verschiedene Personalfunktionen übernommen hat. Erst in Oberhausen, dann 1996 beim damaligen Bezirkspersonalrat Düsseldorf und schließlich im August 2004 im PHPR. Bereits zwei Jahre zuvor, im Juni 2004, war Brigitte Herrschaft in den Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand der GdP gewählt worden. Seit 2006 ist sie einer der vier stellvertretenden Vorsitzenden.

Werner Dominke kann wie kein zweites Vorstandsmitglied auch große Veranstaltungen moderieren und für Stimmung im Saal und bei Demonstrationen sorgen. Im GVS war er für die Bereiche Wer-



bung/Mitgliederbetreuung und für die Junge Gruppe zuständig. Er hatte wesentlichen Anteil an der positiven Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre.

Als Nachfolger für Werner Dominke hat der Bezirk Arnsberg den Vorsitzenden der Kreisgruppe Ennepe-Ruhr, Rainer Peltz, vorgeschlagen. Bereits im vergangenen Jahr wurde Rainer Peltz als Nachfolger von Werner Dominke zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Auch über diesen Vorschlag entscheidet der Beirat am 16. August.

Wegen des Erreichens der Freistellungsphase der Altersteilzeit hat Brigitte Herrschaft bei den diesjährigen Personalratswahlen ihre Funktion im PHPR für eine jüngere Nachfolgerin freigemacht. In Zukunft wird Jutta Jakobs, bislang Vorsitzende des Personalrats im LKA, die Interessen der Tarifbeschäftigten bei der Polizei vertreten. Folgt der Beirat der GdP der Empfehlung des Ta-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:

Stephan Hegger (Vi. S. d. P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-183
Telefax (02 11) 71 04-174
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe ist der 6. Juli 2012.

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-service-nrw.de
E-Mail: pinguin@gdp-service-nrw.de





Städte am Fluss erleben



Entfliehen Sie der Hektik und entdecken Sie die Welt aus einer anderen Perspektive. Nehmen Sie Kurs auf ein besonderes Urlaubserlebnis.

Donau im Dreiviertel Takt DERTOUR Amadeus ♦♦♦♦

Reiseverlauf:

Passau – Wien – Budapest – Bratislava – Linz – Passau
Flusskreuzfahrt ab/bis Passau, 7 Nächte in einer 2-Bett-Kabine inkl. Vollpension, Begrüßungscocktail, Willkommensdinner, Abendrundfahrt Budapest mit dem Schiff, DERTOUR-Bordreiseleitung. Abfahrten: freitags im Zeitraum vom 6.7. bis 19.10.2012

Pro Person ab € 499* ~~€ 699~~

+ Kombinieren Sie dazu unsere Anreiseangebote

Der Kaiserlich-Königliche Strom DERTOUR Mozart ♦♦♦♦

Reiseverlauf:

Passau – Budapest – Bratislava – Wien – Krems – Passau
Flusskreuzfahrt ab/bis Passau, 7 Nächte in einer 2-Bett-Kabine inkl. Vollpension, Begrüßungscocktail, Willkommens- und Abschiedsdinner, DERTOUR-Bordreiseleitung. Abfahrten: samstags im Zeitraum vom 7.7. bis 20.10.2012

Pro Person ab € 599 ~~€ 849~~

... und Sie bestimmen,
wo's langgeht.

Änderung und Irrtum vorbehalten

www.dertour.de

Weitere Informationen und Buchung:



GdP-Service-GmbH NRW

Gudastraße 9
40625 Düsseldorf
Tel. 0211 29101-44/-45

Fax 0211 29101-15

E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de



